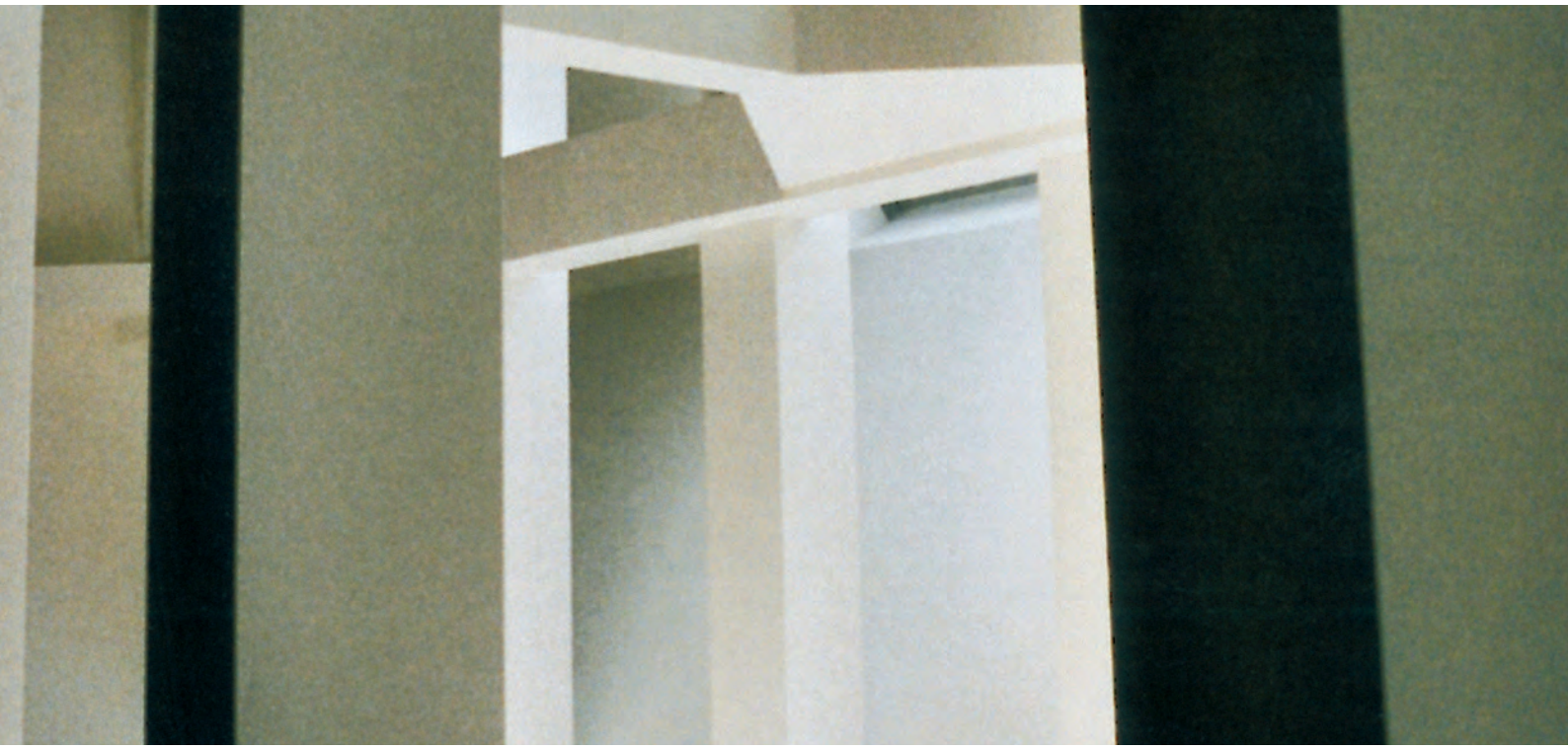
Bundesverband der Gipsindustrie e.V. Industriegruppe Gipsplatten

GIPS schafft Freiräume.

Fugen und Anschlüsse bei Gipsplatten- und Gipsfaserplattenkonstruktionen



MERKBLATT 3



INHALT

Seite

1. Vorwort/Einleitung 4

2. Ursachen für Risse und Verformungen 5
Hygrische Längenänderungen
Thermische Längenänderungen
Bewegungen von Bauteilen untereinander
Unerwartete Belastungen von nichttragenden Bauteilen

3. Materialeigenschaften/Kennwerte 5
Hygrische Längenänderung
Thermischer Längenänderungen
Spannungsabbau durch Kriechprozesse

4. Fugen und Anschlüsse 6

4.1 Grundsätzliche Anforderung an Planung und Ausführung zur Vermeidung von Rissen und Verformungen 6

4.2 Anschlüsse und Fugen von Montagewänden – Grundsätze der Fugenplanung 7
Ausbildung von Anschlüssen und Fugen
A: starrer angespachtelter Anschluss an Massivbauteile
B: starrer angespachtelter Anschluss zwischen Trockenbaukonstruktionen mit Gipsplatten und Gipsfaserplatten
C: Anschlussfuge mit Dichtstoff
D: offene Anschlussfuge (Schattenfuge)
E: gleitender Anschluss
F: offene Feldfuge
G: gleitende Feldfuge (Bewegungsfuge)

4.3 Anschlüsse und Fugen von Unterdecken – Grundsätze der Fugenplanung 12
Einspringende Massivbauteile
Einspringende Wandscheiben
Unterdecken mit Aussparung für Stützen
Flurdecken mit Nischen und Einsprüngen
Ausbildung von Fugen und Anschlüssen
A: starrer angespachtelter Anschluss an Massivbauteile
B: starrer angespachtelter Anschluss zwischen Trockenbaukonstruktionen mit Gipsplatten und Gipsfaserplatten
D: offene Anschlussfuge (Schattenfuge)
E: gleitender Anschluss
F: offene Feldfuge
G: gleitende Feldfuge (Bewegungsfuge)

4.4 Spezielle Ausführungen im Dachgeschoss 17
Giebelanschluss der Dachschräge/Abseitenwand (Drempel)/Kehlbalkendecken in luftdichter Ausführung
Ausbildung Anschluss Kehlbalken/Dachschräge
Ausbildung Anschluss Dachschräge/Abseitenwand (Drempel)
Einbindung von Trennwänden in die Kehlbalkendecke
Einbindung von Trennwänden in die Dachschräge

5. Hinweise für Planung und Ausführung 21

Literaturhinweise 22

Impressum 23



1. VORWORT/EINLEITUNG

Die Verbindung von Bauteil zu Bauteil fordert Planer und Ausführende immer wieder neu. Einerseits dehnen sich Baustoffe unterschiedlich aus, unterschiedliche Tragsysteme bewegen sich gegeneinander, Spannungseinträge führen zu zusätzlichen Verformungen. Andererseits werden Konstruktionen gefordert, die architektonisch und bautechnisch fachgerecht anspruchsvoll und rissfrei sind.

In diesem Merkblatt werden Zusammenhänge (Belastungen – Verformungen – mögliche Rissbildungen) und geeignete Lösungen
für Planung und Ausführung aufgezeigt, insbesondere für Anschlüsse von Gipsbauteilen, aus Gipsplatten nach DIN EN 520 und DIN 18180 oder Gipsfaserplatten nach DIN EN 15283-2 an angrenzende Bauteile und Fugenausbildungen in der Konstruktion.

Die konstruktiven Rahmenbedingungen müssen den Eigenschaften des Materials Gips im Trockenbau gerecht werden, so dass material- und bauteilbedingte Verformungen nicht zu einer Beeinträchtigung des Bauteils in technischer und architektonischer Hinsicht führen.

2. URSACHEN FÜR RISSE UND VERFORMUNGEN

Die folgenden Punkte gelten auch für die Bauphase, siehe hierzu Mekblatt 1 "Baustellenbedingungen" und ATV DIN 18340 Abschnitt 3.1.2.
Die maßgeblichen Ursachen für Verformungen und mögliche Rissbildung sind:

- **Hygrische Längenänderungen**
  Feuchtigkeitsänderungen (z. B. Änderung der relativen Luftfeuchte) führen zu Längenänderungen in Form von
  - negativer Längenänderung (Verkürzung, i. d. R. als Schwinden bezeichnet) bei Verringerung der relativen Luftfeuchte; Schwindprozesse führen zu Rissen, wenn die Zugfestigkeit des Baustoffes (einschließlich Verbindungen) geringer ist als die durch den Schwindprozess entstehenden Materialspannungen (i. d. R. bei behinderter Längenänderung durch fehlende Dehnungs- oder Bewegungsfugen)
  - positiver Längenänderung (Verlängerung, i. d. R. als Quellen bezeichnet) bei Erhöhung der relativen Luftfeuchte; Quellprozesse können bei behinderter Längenänderung durch Aufbau von Druckspannungen bei fehlenden Dehnungs- oder Bewegungsfugen zur Verwölbung führen.

- **Thermische Längenänderungen**
  Temperaturänderungen führen zu Verkürzungen bei Temperatursenkung bzw. Verlängerungen bei Temperaturerhöhung

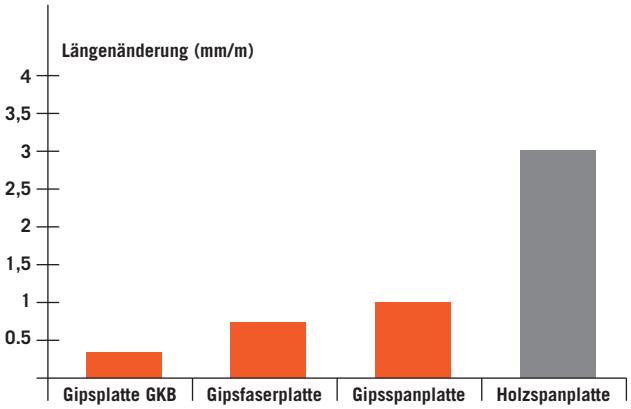
- **Bewegungen von Bauteilen untereinander**
  auftretende Spannungen zwischen den Bauteilen durch unterschiedliche Längenänderungen, Bauteilbewegungen durch Windlasten (Druck und Sog), Setzungen etc. führen zu ungleichmäßigen Fugenabrissen, Verwerfungen von Beschichtungen (z. B. „Faltenbildung“ von Tapeten)

- **Unerwartete Belastungen von nichttragenden Bauteilen,**
  z. B. durch zu große Durchbiegungen von Decken führen zu Verformungen und möglichen Rissbildungen an leichten Trennwänden bei fehlenden gleitenden Deckenanschlüssen

3. MATERIALEIGENSCHAFTEN/ KENNWERTE

Gipsbaustoffe verfügen über günstige bautechnisch-bauphysikalische Eigenschaften für den konstruktiven Innenausbau:

- **Hygrischer Längenänderung**
  - Vergleich mit anderen am Bau verwendeten Platten für den Innenausbau (Richtwerte)
  - Kennwerte bei Änderung des Klimas von 20°C/30% rel. Luftfeuchte auf 20°C/85% rel. Luftfeuchte



- **Thermischer Längenänderungen**
  - Thermischer Längenausdehnungskoeffizient ca. 0,013 – 0,020 mm/mK bei 50 – 60% relativer Feuchte

- **Spannungsabbau durch Kriechprozesse**
  Gipsbaustoffe verfügen gegenüber anderen Baustoffen (z. B. Beton) über ein ausgeprägtes Kriechverhalten (plastische Verformung bei Spannungseintrag), d. h. sie sind in der Lage, Spannungen abzubauen und dadurch Riss- und Verformungsgefahr zu minimieren. Diese bei nichttragenden Konstruktionen positive Eigenschaft wird jedoch erst voll wirksam, wenn der Spannungseintrag „langsam“ erfolgt. Schneller Spannungseintrag (z. B. durch sprunghafte Änderung der relativen Luftfeuchte von einem hohen zu einem niedrigen Wert und damit verbundener starker Schwindspannungseintrag bei behinderter Schwindung) ist deshalb zu vermeiden.



4. FUGEN UND ANSCHLÜSSE

In diesem Abschnitt sind neben den grundsätzlichen Anforderungen für die Planung erprobte konstruktive Lösungen für Anschlüsse und Fugen, beispielhaft als Prinzipdarstellungen ohne Anspruch auf Vollständigkeit, zusammengestellt. Evtl. zusätzliche Anforderungen an die Bauteile bzgl. Brand-, Schall- und Wärmeschutz sind zu berücksichtigen. So gilt z. B. bei Brandschutzanforderungen, dass die Gipsplatten im Anschlussbereich zu den benachbarten Bauteilen durch Profile, Steinwolle bzw. Gipsplattenstreifen hinterlegt werden müssen.

Für alle Anschlüsse von leichten Trennwänden oder bei Unterdecken an Massivbauteilen gilt im Regelfall, dass zwischen Anschlussprofilen und angrenzendem Bauteil Anschlussdichtungen einzubauen sind; diese bestehen üblicherweise aus Dichtungsbändern (z. B. Schaumstoffe, Filze, Mineralwolle) oder spritzbaren Dichtstoffen, die streifenförmig oder vollflächig auf das Anschlussprofil aufgebracht werden. (z.B.Detail 21)

4.1. Grundsätzliche Anforderung an Planung und Ausführung zur Vermeidung von Rissen und Verformungen

Fugen und Anschlüsse sind generell zu planen. Es handelt sich um eine Planungsleistung, die der Auftraggeber gemäß § 3 (1) der VOB/B zu erbringen hat.
Gemäß Abschnitt 0.2.17 sowie 0.2.18 der VOB/C - ATV DIN 18340 sind diese mit Art, Lage, Maßen dann auch auszuschreiben. Dabei sind folgende planerische und konstruktive Grundsätze zu beachten:

- Bewegungsfugen des Bauwerks müssen konstruktiv mit gleicher Bewegungsmöglichkeit übernommen werden
- Gipsbauteile sind von anderen Bauteilen konstruktiv zu trennen
- abgehängte Decken und Deckenbekleidungen sind konstruktiv von einbindenden Stützen, Einbauteilen (z. B. Leuchten) etc. zu trennen
- Dehnungs- oder Bewegungsfugen sind bei größeren Bauteilflächen anzuordnen
- Fugen sind bei ausgeprägten Querschnittsänderungen der Bekleidungsflächen wie Flurerweiterungen oder einspringende Wände anzuordnen
- bei zu erwartenden Bewegungen der Rohbaukonstruktion (z. B. Schwinden, Kriechen, variable Verkehrslasten, kontrollierte Setzungen) sind gleitende Decken- und/oder Wandanschlüsse auszuführen
- ausreichende Zeit für Trocknungsphasen und Aufheizen (Winter!) ist zu planen, um schockartigen Temperaturanstieg und Luftfeuchtesenkung zu vermeiden (dies gilt sowohl für die Bauphase und Beginn der Nutzung; siehe Merkblatt 1 "Baustellenbedingungen")

Übernimmt der Auftragnehmer entsprechende Planungen handelt es sich gemäß Abschnitt 4.2.13 der ATV DIN 18340 um besondere Leistung, die gesondert zu vergüten sind.

Bei der Planung sind Fugenausbildungen, klassifiziert nach der Ausbildungsart, festzuschreiben als

A starrer angespachtelter Anschluss in Verbindung mit Trennstreifen an Massivbauteile
B starrer angespachtelter Anschluss zwischen Trockenbaukonstruktionen
C Anschlussfuge mit Dichtstoff
D offene Anschlussfuge (Schattenfuge)
E gleitender Anschluss (horizontale und vertikale Gleitung)
F offene Feldfuge (Fuge in der Bekleidung der Konstruktion)
G gleitende Feldfuge (Bewegungsfuge; konstruktive Trennung der gesamten Konstruktion)

Fugenausbildungen der Gruppen A, B und C sind weitgehend starr und nehmen nur geringe Verformungen auf, wobei teilweise Haarfugen in Konstruktionen der Gruppe A und B auftreten können und zulässig sind (siehe ATV DIN 18340 Abschnitt 3.1.8).

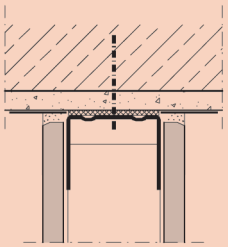
Fugen der Gruppe D sind offene Anschlussfugen, die i.d.R. als Schattenfugen bezeichnet werden. Sie können so ausgebildet werden, dass sie gestalterisch Haarfugen überdecken oder Risse im Anschlussbereich vermeiden.
In der Gruppe E sind gleitende Anschlüsse zusammengefasst. Je nach konstruktiver Ausbildung sind diese in der Lage, Verformungen der Anschlussbauteile in horizontaler und/oder vertikaler Richtung ohne Spannungseintrag in die Trockenbaukonstruktion aufzunehmen.
In den Gruppen F und G sind offene Feldfugen und gleitende Feldfugen eingeordnet. Als offene Feldfugen (auch mit Profilen abgedeckt) werden Fugen in der Plattenbekleidung bezeichnet. Sie reduzieren Spannungen in der Bekleidung. Bei gleitenden Feldfugen, in der Praxis oft als klassische Dehnungs- oder Bewegungsfuge bezeichnet, erfolgt im Fugenbereich die Trennung der gesamten Trockenbaukonstruktion einschließlich Unterkonstruktion. Diese Fugen sind in der Lage, größere Verformungen, insbesondere aus der Unterkonstruktion (z.B. Bauwerksfuge), durch ihre gleitende Ausbildung aufzunehmen.

4.2. Anschlüsse und Fugen von Montagewänden

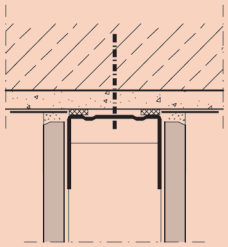
- **Grundsätze der Fugenplanung**
  Durch die Fugen sind möglichst kompakte Teilflächen zu bilden. Bei langen Wänden, wie z.B. Flurwänden sind Dehnungs- bzw. Bewegungsfugen i.d.R. im Abstand von ca. 15 m gemäss DIN 18181 zu planen. Bei Verwendung von Gipsfaserplatten sind ggf. geringere Bewegungsfugenabstände erforderlich, siehe Herstellerangaben. Für Bauwerke, in denen größere Verformungen zu erwarten sind als in Massivbauten (z.B. Stahlleichtbau-weisen), wird empfohlen, den Abstand auf 10 – 12 m zu reduzieren.

- **Ausbildung von Anschlüssen und Fugen**
  Nachfolgende Konstruktionsdetails können sowohl für vertikale als auch horizontale Anschlüsse an begrenzende Bauteile ausgeführt werden. Die Anschlussdichtung kann mit Dichtband oder Dichtstoff erfolgen.





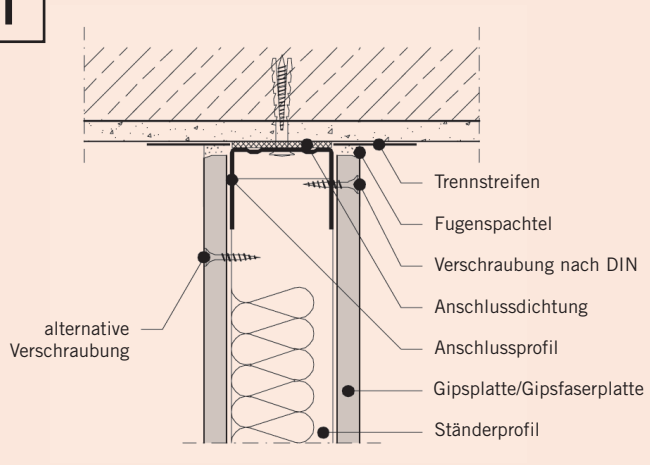
durchgehendes Dichtungsband



Streifen oder Raupen

AUSFÜHRUNGSVARIANTEN

1

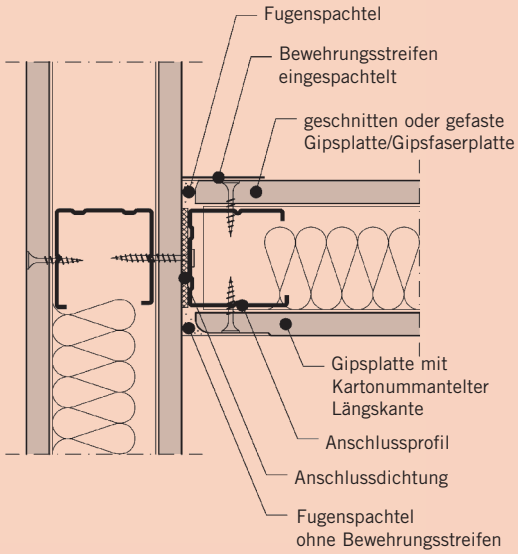


A

starrer angespachtelter Anschluss an Massivbauteile
geringe Verformung der Anschlussteile (z. B. Durchbiegung) zulässig; „kontrollierte“ gerade Haarfuge im Nutzungszustand

- mit Trennstreifen
  oder alternativ
  mit Trennschnitt

2

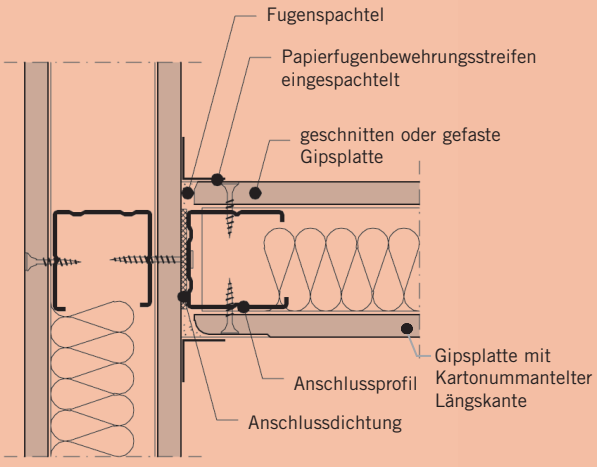


B

starrer angespachtelter Anschluss zwischen Trockenbaukonstruktionen
spezielle Anschlüsse für Trockenbaukonstruktionen untereinander

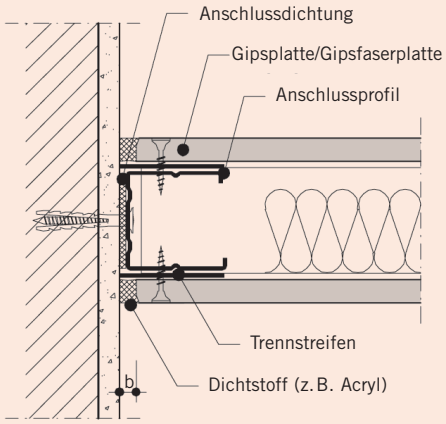
- mit stumpf gestoßenen Bewehrungsstreifen an Anschlussbauteil
- alternativ ohne Bewehrungsstreifen mit geeignetem Fugenspachtel möglich

3



- mit eingespachteltem Papierfugen-Bewehrungsstreifen über Eck (nur für Gipsplatten)

4



b = 5 – 8 mm
Fugenbreite

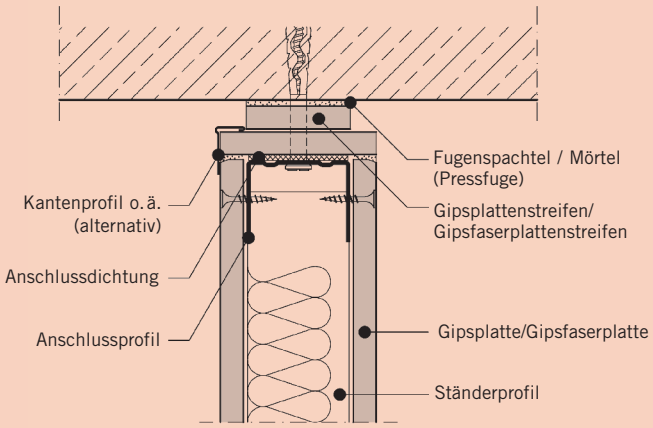
C

Anschlussfuge mit Dichtstoff
Aufnahme von Schwindverformungen lediglich von 0,1 – 1 mm (ca. 10 – 15% der Fugenbreite); Dieser Anschluss ist nur geeignet bei Beschichtungen mit Putz einer Körnung ≥ 2mm; in Anstrichen, Tapeten u. a. können Risse und Falten auftreten

- hinterlegter Trennstreifen zur Vermeidung von Dreiflankenhaftung des Dichtstoffes

- Der Dichtstoff sollte regelmäßig gewartet werden

5

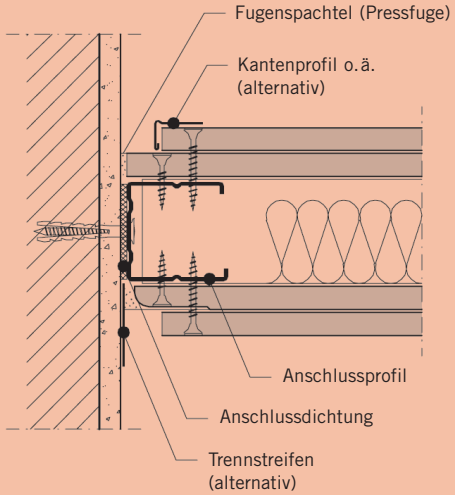


D

offene Anschlussfuge
(Schattenfuge) mögliche Rissbildungen werden optisch verdeckt

- mit hinterlegtem Plattenstreifen

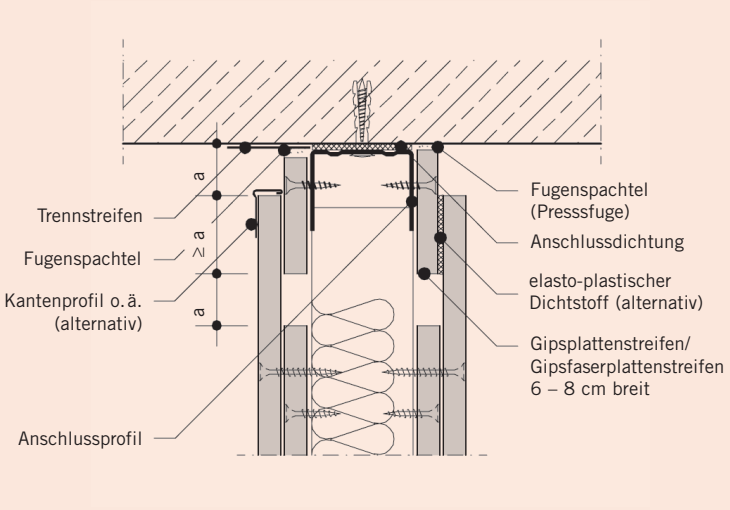
6



- mit versetzter 2. Plattenlage

- eventuell zusätzliche Anforderungen an Schall- und Brandschutz sind zu berücksichtigen

7



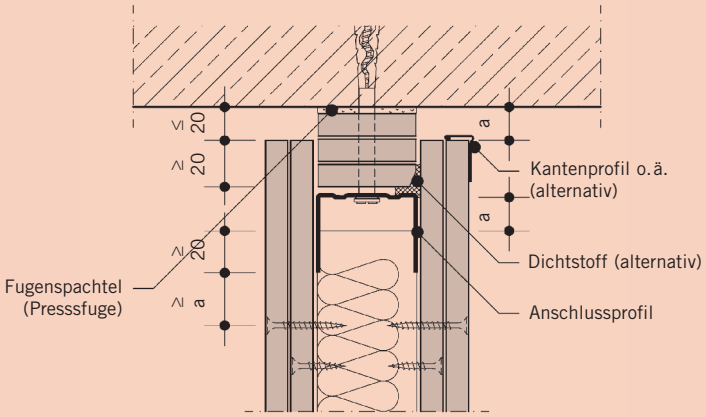
E

gleitender Anschluss
erforderlich bei zu erwartender Verformung der Anschlussbauteile (z. B. Durchbiegungen von Deckenbauteilen oder Setzungen von Wandbauteilen) von a ≥10 mm

- mit Plattenstreifen in 1. Plattenlage

- eventuell zusätzliche Anforderungen an Schall- und Brandschutz sind zu berücksichtigen

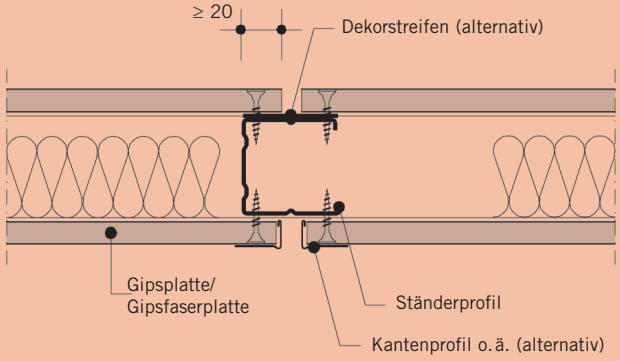
8



gleitender Deckenanschluss nach DIN 18183
- mit verklebtem Plattenstreifenbündel für Brandschutz- und Schallschutzanforderungen

Hinweis: alternative Anschlussdichtung zwischen Profil und Streifenbündel zulässig

9

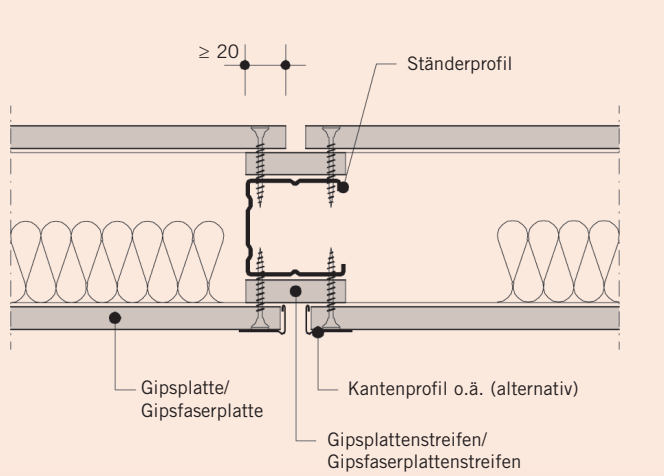


F

optische Feldfuge
Trennung der Beplankung; zu dekorativen Zwecken und zur Reduzierung von Spannungen; für Untergliederung von Flächen und Einschnürungen

- mit sichtbarer Unterkonstruktion

10

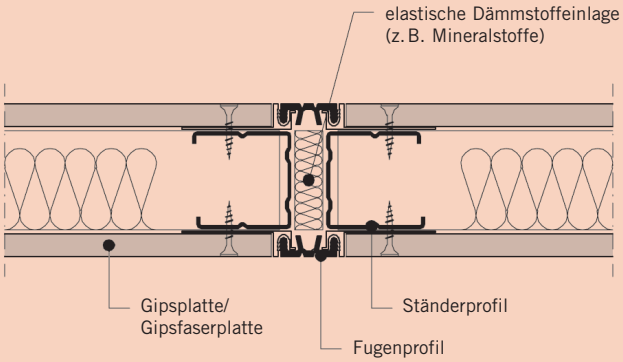


F

optische Feldfuge
Trennung der Beplankung: zur Reduzierung von Spannungen und zu dekorativen Zwecken; auch für Flächengliederung und Vermeidung von Einschnürungen

- mit hinterlegtem Plattenstreifen

11



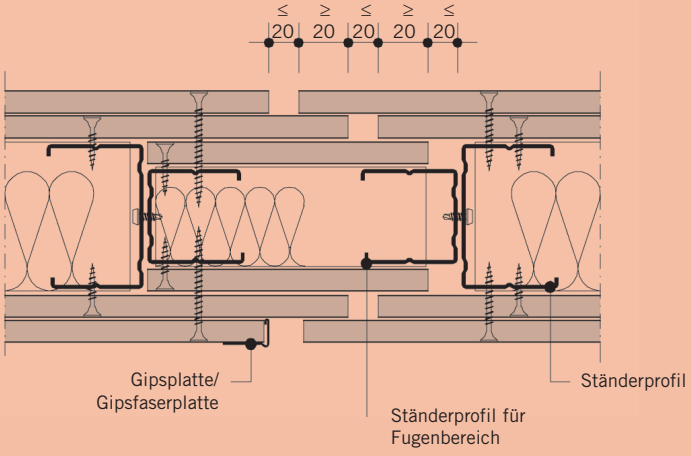
G

gleitende Feldfuge (Bewegungsfuge)
Trennung der gesamten Konstruktion; geeignet als Dehnfuge nach DIN 18 183; Anordnung bei Überbrückung von konstruktiven Fugen des Baukörpers bzw. wenn die Wandlänge eine Unterteilung in Abschnitte erfordert.

- mit Fugenprofil

- eventuell zusätzliche Anforderungen an Schall- und Brandschutz sind zu berücksichtigen

12



Dehnungsfuge in Montagewänden nach DIN 18183
- mit Plattenhinterlegung bei Wänden mit Brandschutzanforderung



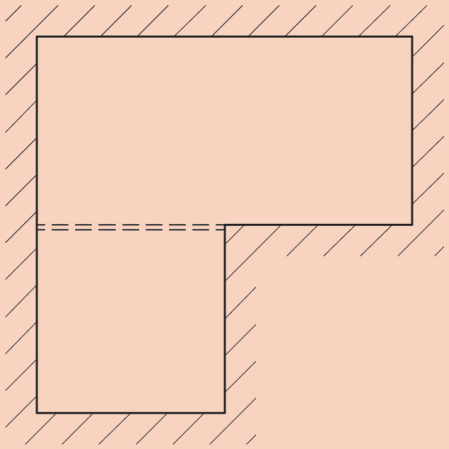
4.3. Anschlüsse und Fugen von Unterdecken

- **Grundsätze der Fugenplanung**

Deckenflächen sind i.d.R. alle 15 m entsprechend DIN 18181 sowohl in Längs- als auch in Querrichtung durch Dehnungs- oder Bewegungsfugen zu begrenzen. Eine Reduzierung der genannten Seitenlängen ist erforderlich, wenn eine freie Verformung der Deckenfläche behindert bzw. langgestreckte Decken mit relativ großen Einbauleuchten (z.B. Flurdecken) eingebaut werden. Ebenso sind bei Verwendung von Gipsfaserplatten ggf. geringere Bewegungsfugenabstände erforderlich.

Grundrisse, bei denen die freie Verformung der Deckenfläche behindert ist, sind wie folgt auszubilden:

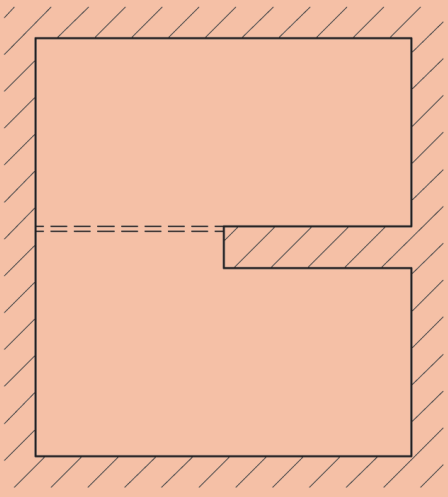
13



Einspringende Massivbauteile

- offene Feldfuge oder
- gleitende Feldfuge (Bewegungsfuge) erforderlich

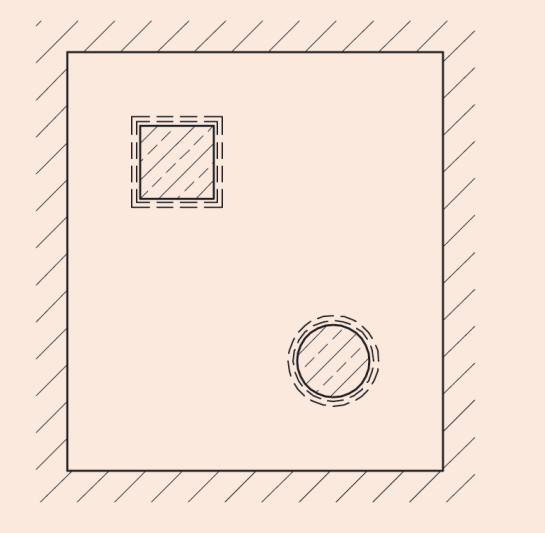
14



Einspringende Wandscheiben

- offene Feldfuge oder
- gleitende Feldfuge (Bewegungsfuge) erforderlich

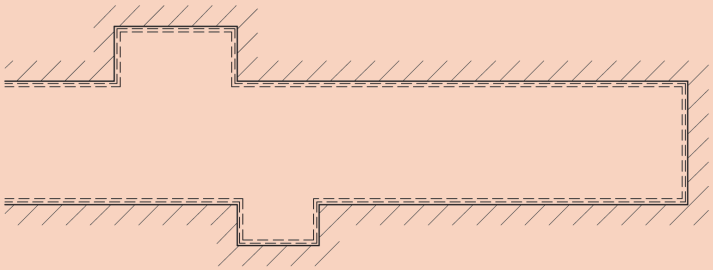
15



Unterdecken mit Aussparungen für Stützen

- gleitender Anschluss erforderlich

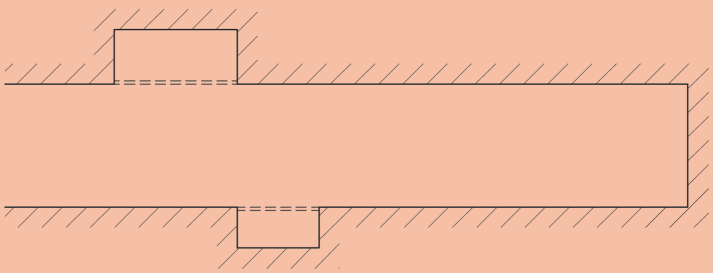
16



Flurdecken mit Nischen und Einsprüngen
Variante 1:

- umlaufender gleitender Anschluss

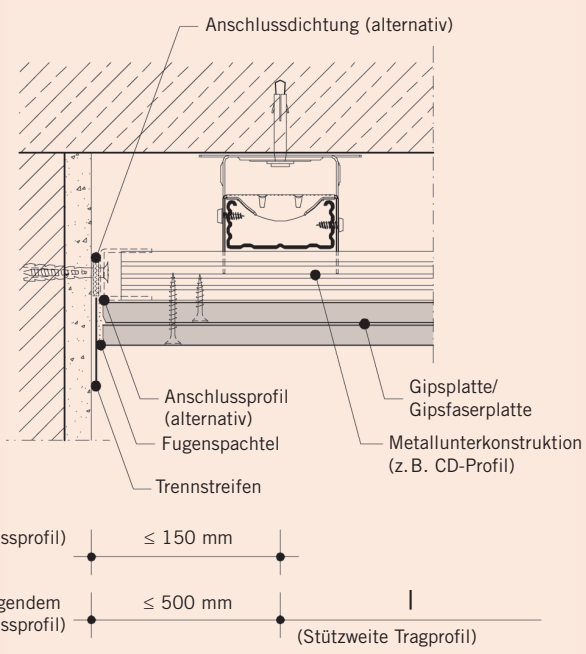
17



Variante 2:

- offene Feldfuge
  vorrangig, wenn Einsprung größer als Plattenformat

18



A

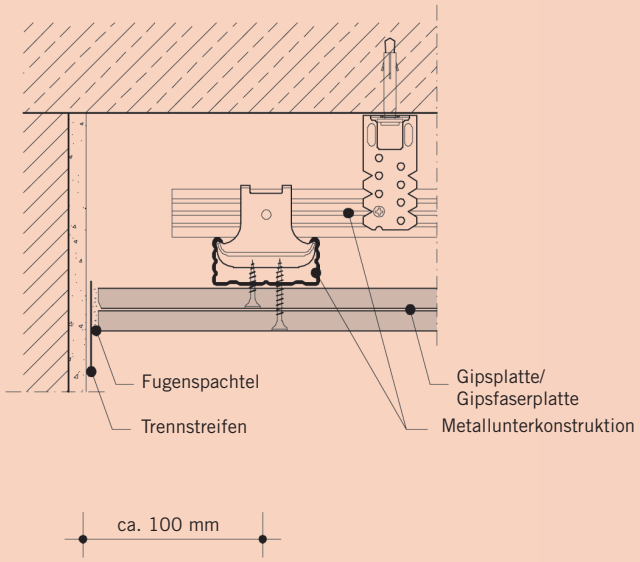
Ausbildung von Anschlüssen und Fugen

starrer angespachtelter Anschluss an Massivbauteile
„kontrollierte“ gerade Haarfuge im Nutzungszustand

- mit Trennstreifen mit / ohne Profilhinterlegung; Tragprofil im Anschlussprofil aufliegend (bei Brandschutzanforderungen mit Profilhinterlegung ausführen)

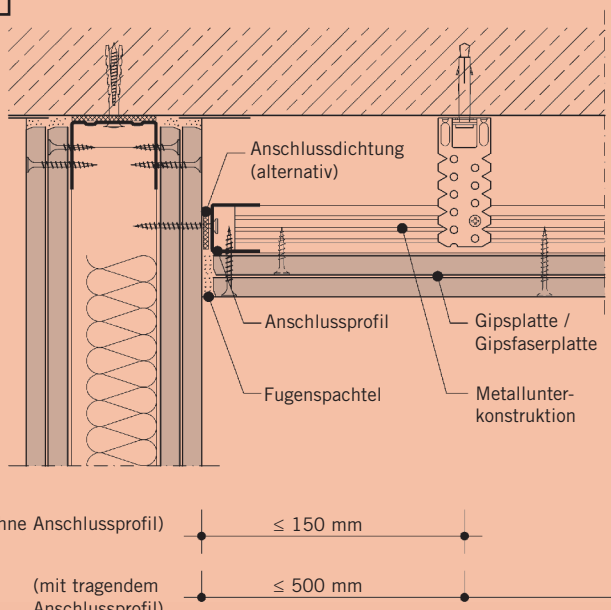
Hinweis: Deckentragprofile bei tragenden Anschlussprofilen mind. 25 mm auflegen

19



- mit Trennstreifen ohne Profilhinterlegung bei freien Gipsplattenenden von ca. 100 mm

20

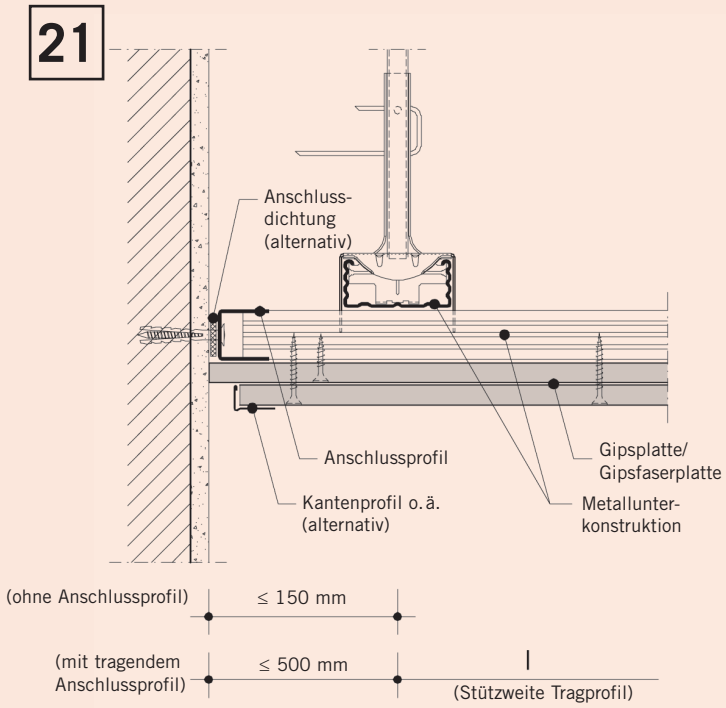


B

starrer angespachtelter Anschluss zwischen Trockenbaukonstruktionen mit Gipsbauteilen

- Bei Gipsplatten und Gipsfaserplatten mit Stumpf gestoßenem Bewehrungsstreifen an Anschlussbauteil bzw. ohne Bewehrungsstreifen mit geeignetem Fugenspachtel möglich
- oder bei Gipsplatten alternativ mit über Eck eingespachtelten Papierfugen-Bewehrungsstreifen möglich
- Insbesondere bei Brandschutzanforderungen, sonst alternativ ohne Verschraubung der Platten analog Bild 21 zulässig

21

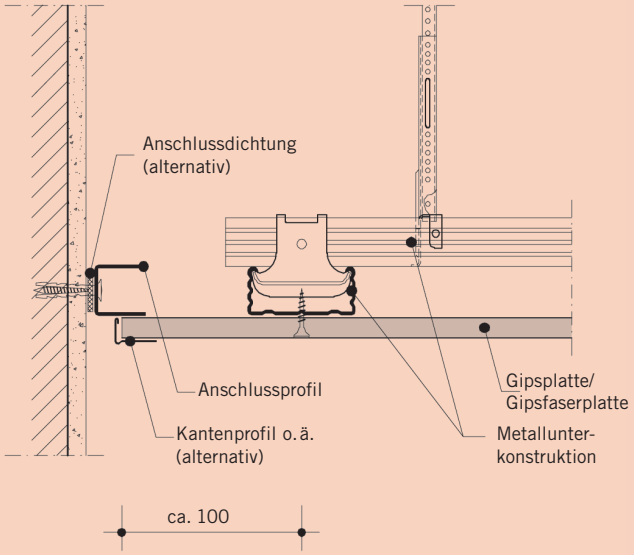


D

- Anschluss mit versetzter 2. Plattenlage

- Hinweis: Alternative Verschraubung der Platten analog Bild 20 zulässig

22

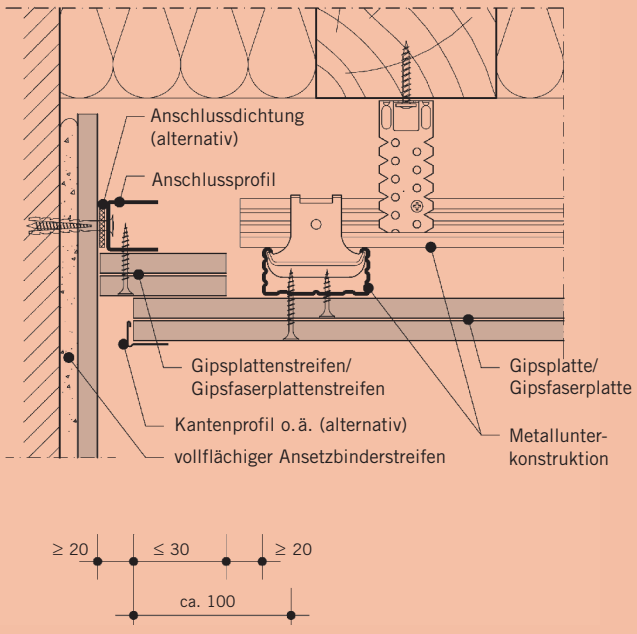


E

gleitender Anschluss
Variante 1:
Ausbildung für horizontale Gleitung

- mit sichtbarem Anschlussprofil

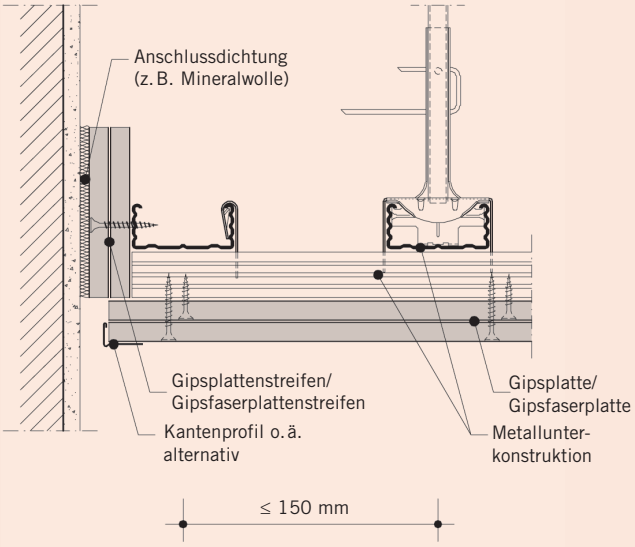
23



- mit hinterlegtem Plattenstreifen für Unterdecken mit Brandschutzanforderungen

offene Anschlussfuge (Schattenfuge)

24

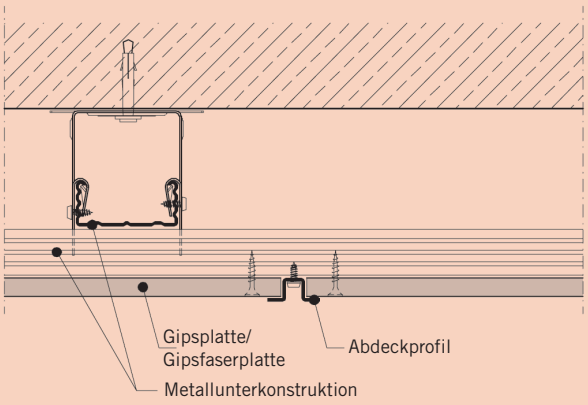


E

Variante 2:
Ausbildung für vertikale Gleitung (Deckendurchbiegungen)

- mit hinterlegtem Plattenstreifen

25

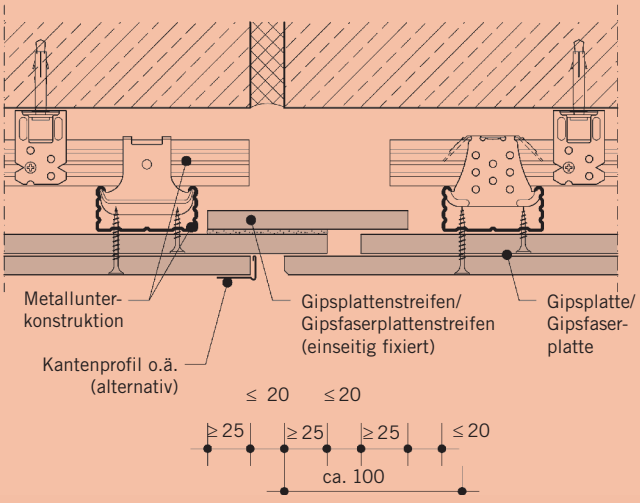


F

offene Feldfuge
Trennung der Beplankung zu dekorativen Zwecken und Reduzierung der Spannung in der Bekleidung

- mit Abdeckprofil

26



G

gleitende Feldfuge (Bewegungsfuge)
Trennung der gesamten Konstruktion; Anordnung bei Überbrückung von konstruktiven Fugen des Baukörpers bzw. wenn die Deckenlänge eine Unterteilung in Abschnitte erfordert

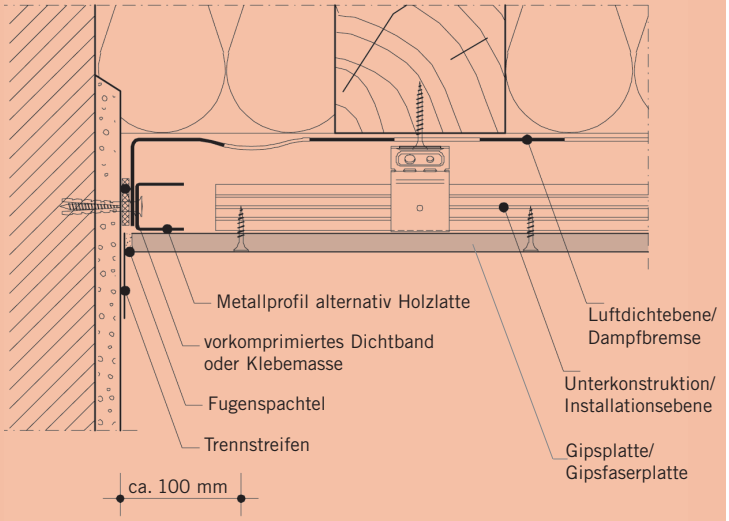
- mit hinterlegtem Plattenstreifen
  bei Brandschutzanforderungen



4.4. Spezielle Ausführungen im Dachgeschoss

Im Dachgeschoss können generell die Anschlüsse und Fugen nach Pkt. 4.2. – 4.3. ausgeführt werden. Zusätzlich ist i. d. R. eine luftdichte Ausführung der wärmedämmenden Gebäudehülle zu gewährleisten.
Erweiterte konstruktive Lösungen sind:

27

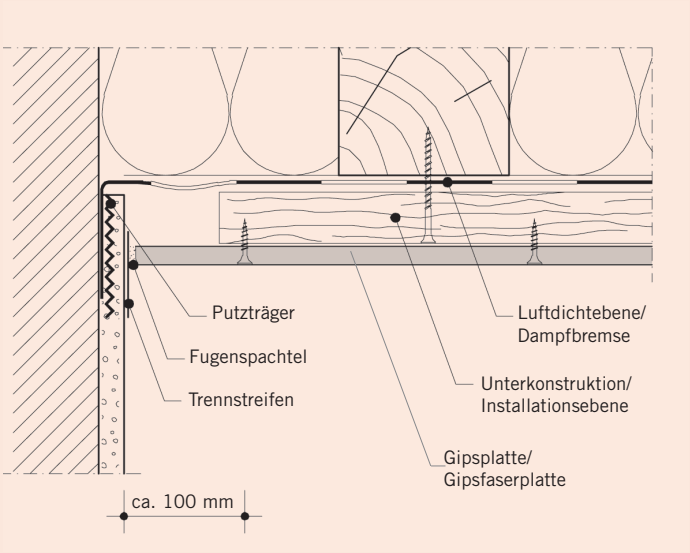


Giebelanschluss der Dachschräge/Abseitenwand (Drempel)/ Kehlbalkendecken in luftdichter Ausführung

- Anschlussdichtung mit Pressprofil

Hinweis: zulässig auch ohne Pressprofil bei geeigneter Klebemasse

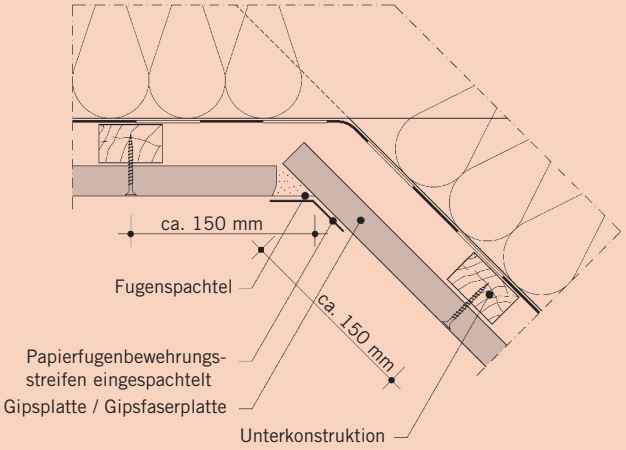
28



- mit eingeputzter Luftdichtheitsebene gemäß DIN 4108, Teil 7, Bild 9

Hinweis: „Schnittstelle“ Trockenbau/Putz beachten

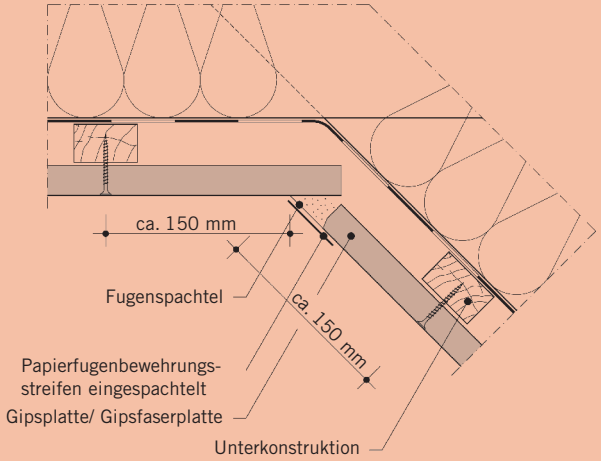
29



Ausbildung Anschluss Kehlbalken/Dachschräge

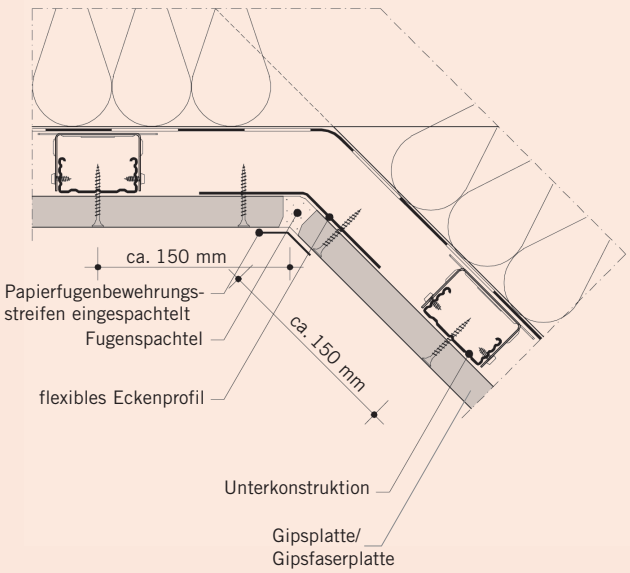
- freier Stoß mit Papierbewehrungsstreifen über Eck im Anschluss

30



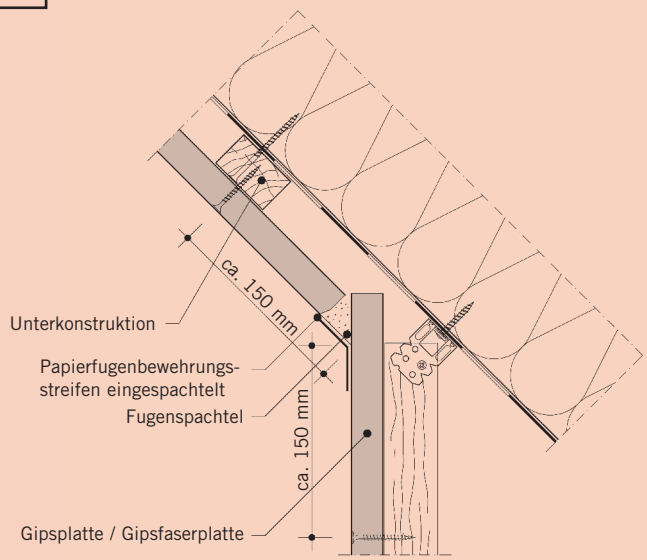
- freier Stoß mit angespachteltem Bewehrungsstreifen im Anschluss

31



- mit flexiblem Eckprofil und Papierbewehrungsstreifen
  im Anschluss
  oder alternativ
  mit angespachteltem Bewehrungsstreifen analog Bild 30
  oder alternativ
  mit Bewegungsfugenprofil analog Bild 33

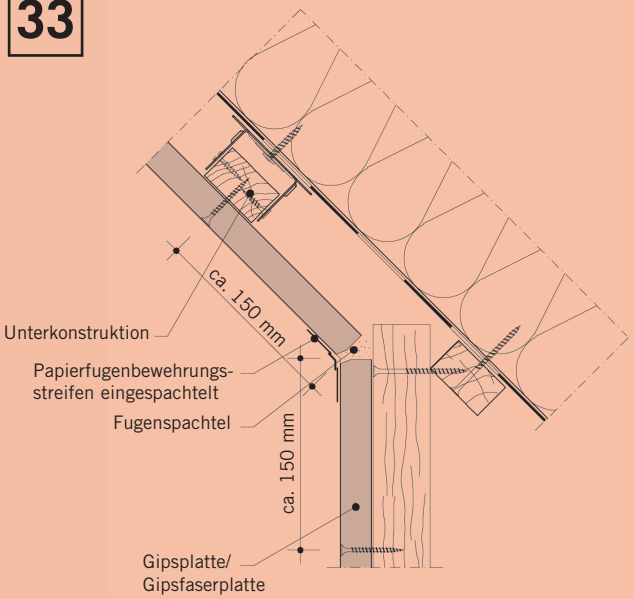
32



Ausbildung Anschluss
Dachschräge/Abseitenwand (Drempel)

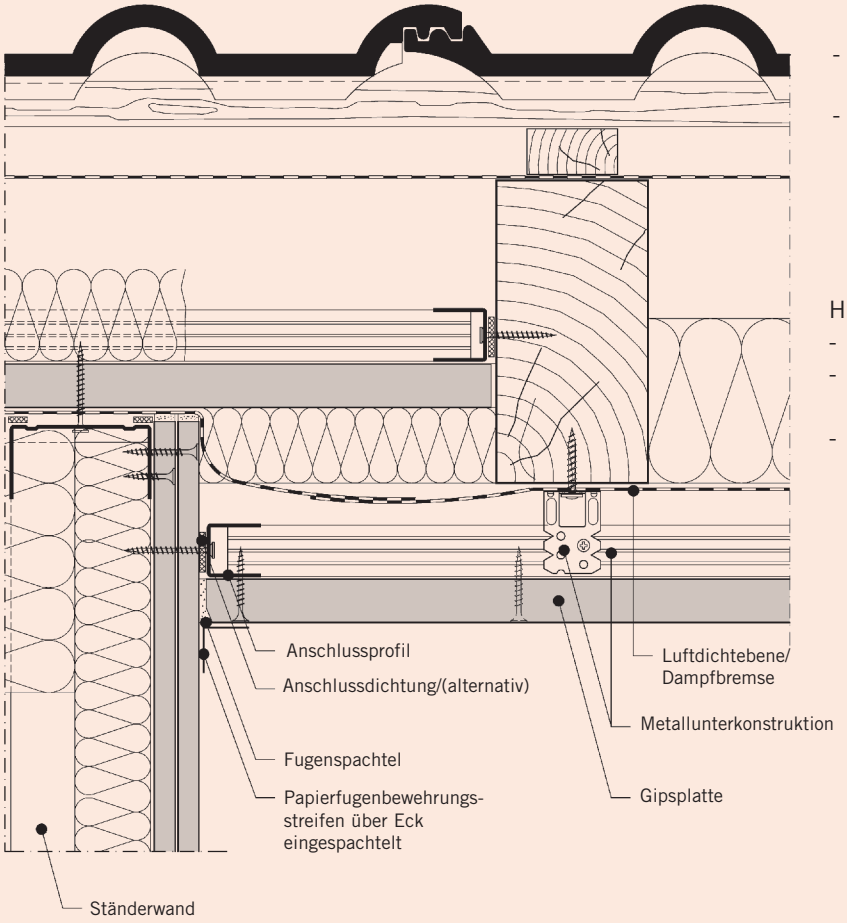
- freier Stoß mit Papierbewehrungsstreifen im Anschluss
  oder alternativ
  mit angespachteltem Bewehrungsstreifen analog Bild 30

33



- mit Bewegungsfugenprofil
  oder alternativ
  mit flexiblem Eckprofil und Papierbewehrungsstreifen im
  Anschluss analog Bild 31
  oder alternativ
  mit angespachteltem Bewehrungsstreifen analog Bild 30

34

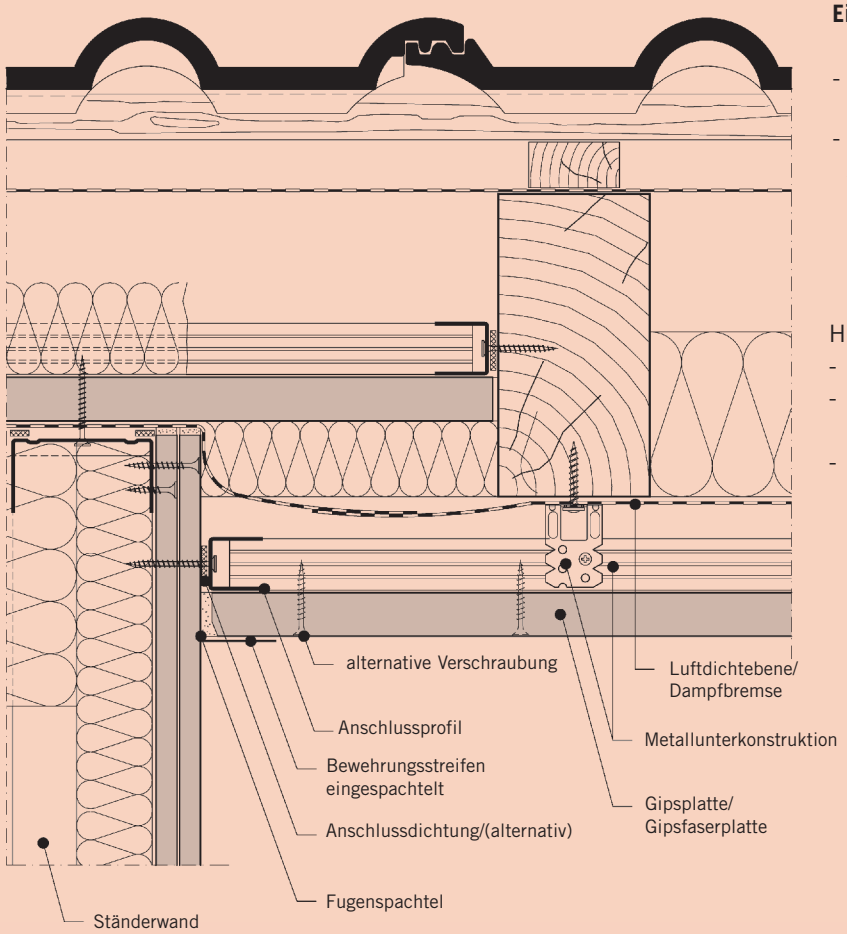


Einbindung von Trennwänden in die Dachschräge

- Vorzugslösung für hochwertige Schall- und Brandschutzausführung mit Luftdichtheitsebene
- Bei Gipsplatten mit über Eck eingespachtelten Papierfugenbewehrungsstreifen an Anschlussbauteil möglich

Hinweis:
- diffusionstechnischer Nachweis erforderlich
- Verschraubung im Anschlussbereich (Herstellungsempfehlungen beachten)
- AbP beachten

35



Einbindung von Trennwänden in die Dachschräge

- Vorzugslösung für hochwertige Schall- und Brandschutzausführung mit Luftdichtheitsebene
- Bei Gipsplatten oder Gipsfaserplatten mit stumpf gestoßenem Bewehrungsstreifen an Anschlussbauteil oder ohne Bewehrungstreifen mit geeignetem Fugenspachtel möglich

Hinweis:
- diffusionstechnischer Nachweis erforderlich
- Verschraubung im Anschlussbereich (Herstellungsempfehlungen beachten)
- AbP beachten



5. HINWEISE FÜR DIE PLANUNG UND AUSFÜHRUNG

Fugen und Anschlüsse sind generell zu planen. Bereits bei der Planung sind Anforderungen hinsichtlich des Brand-, Schall-, Wärme- und Feuchteschutzes zu berücksichtigen. Gegebenenfalls sind vom Planer sachkundige Fachleute für Bauphysik zu konsultieren.

Die Konstruktionen und Baustoffe sind sorgfältig auszuwählen und aufeinander abzustimmen. Besondere Sorgfalt ist bei Anforderungen an das optische Erscheinungsbild unerlässlich.

Grundsätzlich sind Fugen und Anschlüsse dicht auszuführen. Auch bei mehrlagiger Bekleidung sind die Fugen der unteren Lagen vollständig zu füllen (DIN 18 181).

Kreuzfugen sind, sofern für Spezialplatten von den Herstellern keine anderweitigen Aussagen getroffen werden, nur bei Gipsplatten mit gelochter bzw. geschlitzter Oberfläche zulässig.

Zur Ausführung von Anschlüssen und Fugen bei Brandschutzanforderungen können genormte Details nach DIN 4102-4 verwendet werden. Bei nicht genormten Anschlussdetails ist jeweils zu prüfen, ob der brandschutztechnische Verwendbarkeitsnachweis durch ein allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis (AbP) bzw. durch eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung (AbZ) abgedeckt ist.

Im Leistungsverzeichnis sind gemäß VOB/C eindeutige Angaben über die Ausführung von Fugen und Anschlüssen erforderlich.

Der Einbau von An- und Abschlussprofilen, z. B. Wand- und Randwinkel, von Kantenprofilen und dergleichen sowie das Herstellen von Anschlüssen an Bauteile als elastische, dicht angearbeitete, gleitende, mit Trennstreifen angespachtelte oder offene Anschlüsse, Trennschnitte sowie von Nuten oder Schattenfugen sind gemäß den Abschnitten 4.2.ff der ATV DIN 18340 besondere Leistungen, die gesondert auszuschreiben und abzurechnen sind.

Hinweispflicht des Fachunternehmens:
Bedenken gegen die vorgesehene Art der Ausführung müssen dem Auftraggeber unverzüglich schriftlich mitgeteilt werden (VOB Teil B, § 4 Abs. 3).

Es handelt sich bei diesem Merkblatt um einen Konsens der Hersteller von Gipsplatten und Gipsfaserplatten.



LITERATURVERZEICHNIS

VOB Teil C, ATV DIN 18299 / Ausgabedatum: 2012-09
„Allgemeine Regelungen für Bauarbeiten jeder Art“

VOB Teil C, ATV DIN 18350 / Ausgabedatum: 2012-09
„Putz und Stuckarbeiten“

VOB Teil C, ATV DIN 18340 / Ausgabedatum: 2012-09
„Trockenbauarbeiten“

DIN 18180 / Ausgabedatum: 2007-01
"Gipsplatten - Arten und Anforderungen"

DIN 18181 / Ausgabedatum: 2008-10
„Gipsplatten im Hochbau - Verarbeitung“

DIN 18183 / Ausgabedatum: 2009-05
„Trennwände und Vorsatzschalen aus Gipsplatten mit Metallunterkonstruktionen“

DIN 4102-4 / Ausgabedatum: 1994-03
„Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen; Zusammenstellung und Anwendung klassifizierter Baustoffe, Bauteile und Sonderbauteile“

DIN 4108-7 / Ausgabedatum: 2011-01
„Wärmeschutz und Energieeinsparung in Gebäuden; Luftdichtheit von Gebäuden“

DIN 4109, Beibl. 1 / Ausgabedatum: 1989-11
„Schallschutz im Hochbau;
Ausführungsbeispiele und Rechenverfahren“

DIN EN 520 / Ausgabedatum: 2009-12
"Gipsplatten - Begriffe, Anforderungen und Prüfverfahren"

DIN EN 15283-2 / Ausgabedatum: 2009-12
"Faserverstärkte Gipsplatten - Begriffe, Anforderungen und Prüfverfahren - Teil 2: Gipsfaserplatten"

Merkblatt der Industriegruppe Gipsplatten (IGG)
Nr. 1 „Baustellenbedingungen“
Stand Okt. 2010, Neuauflage 2011

Merkblatt der Industriegruppe Gipsplatten (IGG)
Nr. 2 „Verspachtelung von Gipsplatten, Oberflächengüten“
Stand Dez. 2007, Neuauflage 2011

Merkblatt der Industriegruppe Gipsplatten (IGG)
Nr. 2.1 „Verspachtelung von Gipsfaserplatten, Oberflächengüten“
Stand Dez. 2010

Merkblatt Nr. 16 des Industrieverbandes Dichtstoffe e.V.
"Anschlussfugen im Trockenbau - Einsatzmöglichkeiten von spritzbaren Dichtstoffen"
Stand Feb. 2014

BEI DER ERARBEITUNG HABEN MITGEWIRKT:

Bundesfachabteilung Akustik- und Trockenbau im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie
Kurfürstenstraße 129, 10785 Berlin
www.bauindustrie.de/trockenbau

BIG - Bundesverband in den Gewerken Trockenbau und Ausbau e.V.
Olivaer Platz 16, 10707 Berlin
www.big-trockenbau.de

Bundesverband Ausbau und Fassade
im Zentralverband Deutsches Baugewerbe
Kronenstraße 55, 10117 Berlin
www.stuckateur.de

Stand Dez. 2013

GIPS

Bundesverband der Gipsindustrie e.V.
Industriegruppe
Gipsplatten

Kochstraße 6 - 7
10969 Berlin

Telefon
+ 49 30 31169822-0
Telefax
+ 49 30 31169822-9

info@gips.de
www.gips.de

MITGLIEDER DER IGG

Danogips GmbH & Co. KG
Tilsiter Straße 2
41460 Neuss
Telefon +49 2131 71810-0
Fax +49 2131 71810-94
info@danogips.de
www.danogips.de

Fermacell GmbH
Düsseldorfer Landstraße 395
47259 Duisburg
Telefon +49 800 523 5665
Fax +49 800 535 6578
info@xella.com
www.fermacell.de

Knauf Gips KG
Am Bahnhof 7
97346 Iphofen
Telefon +49 9323 31-0
Fax +49 9323 31-277
zentrale@knauf.de
www.knauf.de

SINIAT GmbH
Frankfurter Landstraße 2-4
61440 Oberursel
Telefon +49 6171 613000
Fax +49 6171 613155
fragen@siniat.com
www.siniat.de

Saint-Gobain Rigips GmbH
Schanzenstraße 84
40549 Düsseldorf
Telefon +49 211 5503-0
Fax +49 211 5503-208
info@rigips.de
www.rigips.de